Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 48 (1881)

Artikel: Beilage IX : Zusammenstellung der Berichte der zürcherischen

Schulkapitel im Jahre 1881

Autor: Rüegg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744218

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Busammenstellung der welma Toda meleng med Buil

Berichte der gurcherischen Schulkapitel im Jahre 1881.

Bezirke		Rapitelsversammlungen					Settionen		er birthir birti	
		1 11	Mit= glieder	Abjenzen			A14 95 1		Berichterftatter	
		Zahl		Ent= fchul= digte	Unent- fchul- bigte	0/0	Zahl	Sig- ungen	i sit a dog pitani Ligaria	
Zürich		5	184	103	110	23	4	12	G. Gubler, Aftuar.	
Affoltern .	.	5	36	9	11	11	3	3	G. Berchtold, Braf	
Horgen .	.	6	66	47	38	21	3	14	G. Ammann, Aft.	
Meilen .	.	7	46	41	36	24	1		E. Niggli, Aftuar.	
hinweil .	.	3	77	20	12	14	6	33	3. Beuger, Aftuar.	
Ufter	.	4	49	29	20	25	5	3	A. Stüßi, Praj.	
Pfäffiton .	.	4	53	25	15	19	3	8	S. Huber, Aftuar.	
Winterthur	.	4	111	49	33	19	3	15	R. Reller, Aftuar.	
Undelfingen		6	51	47	43	29	-	1	H. Shaldlin, Aft.	
Bülach .	.	5	59	18	50	23	4	13	3. Wegmann, Braf	
Dielsdorf .	.	4	45	20	15	19	4	6	5. Gut, Brafident.	
3110	-	53	775	408	383	21			and deal of the de	

A. Rapitels-Versammlungen.

Die Bahl ber Rapitelsversammlungen war dieß Jahr eine höchst ungleiche. Sinweil hielt wie immer nur 3 Gigungen, dafür aber 33 Settionsversammlungen, b. h. 5 bis 6 per Settion; Meilen 7 und Andelfingen 6 Rapitelsversammlungen, aber ohne Settionen. Die Befammtrahl ber Rapitelsversammlungen betrug 10 mehr als lettes Jahr, was hauptfächlich feinen Grund in ben wichtigen Gutachten hatte, Die abzugeben waren. Den ibgeneilt med anfhinnit bem ind wit.

Der Besuch war - immerhin mit bedeutendem Unterschied ein ziemlich regelmäßiger. Affoltern notirt bloß 0,11 Abfengen per Lehrer und per Versammlung, während Andelfingen auf 0,29 steigt. In Bülach hat nahezu 1/3 der Mitglieder je 3 Absenzen gemacht und zwar meist unentschuldigt; in Meilen erscheinen 3 Lehrer mit 5, 2 mit 4 und 9 mit 3 Absenzen.

Wir wollen nicht untersuchen, welche Gründe da mitspielen, nur möchten wir den Säumigen zu bedeuten geben, daß die Kapitel immer noch ihren großen Werth haben für Schule und Lehrer und deßhalb eine Vernachläßigung derselben nicht wohlgethan scheint. Wir heben darum rühmend hervor, daß immer eine große Zahl von Lehrern sich sindet, die gar keine Absenzen machen; so in Pfäfsikon 21 von 53, in Winterthur 59 von 111, in Hinweil 54 von 77. Im Uedrigen übergehen wir in diesem Punkte die Bemerkungen der einzelnen Berichtersstatter, indem sie im Allgemeinen keine neuen Gesichtspunkte ausdecken, wol aber immer wieder bestätigen, was von Andern vor ihnen auch sich viel Schuld beigemessen. Hie und da wird auch dem Militärdienst ziemslich viel Schuld beigemessen.

B. Lehrübungen.

Sieben Kapitel berichten Nichts von solchen; Meilen, Uster und Pfäffikon hielten Lehrübungen im Turnen; Zürich in der deutschen Sprache auf der Sekundarschulstufe. Zu den Lehrübungen rechnet letzeteres Kapitel auch die Einübung eines Männerchorliedes mit den Kapistularen. Es fagt der Bericht darüber:

"Sie sollte den Letztern als Muster von Männerchordirektion geboten werden und hat diese Aufgabe auch vollends erfüllt. Da sie unvorhergesehener Weise wenige Tage nach dem Tode von Ignaz Heim gehalten wurde (4. XII.), so gestaltete sie sich durch die Wahl des Liedes "der Wald" von Heim zu einer pietätvollen familiären Feier für den um den Volksgesang hochverdienten und als Mensch aussgezeichneten Komponisten."

In hinsicht auf die Sprachlettion sagt ber Berichterstatter ob blos in seinem oder des Rapitels Namen, ist nicht ganz klar, aber doch aus dem Bergen manches benkenden Lehrers gesprochen —:

"Es hat wol Mancher den Mangel einer Methodisirung des Sprachunterrichtes auf der Sekundarschulstufe empfunden. Dieser Mangel besteht namentlich nach der Seite der Wortbildung, der Ber=

mittlung der Sprachreichthums hin. Lesen und Erzählen, memoriren und rezitiren, Grammatik und logische Analyse, nebst Ansertigung von Aufsätzen ist noch nicht Sprachunterricht. Die Schüler müssen mehr in die Erkenntniß der begrifflichen Bedeutung der Wörter eingeführt werden. Wir bedürsen auch für die Hand des Schülers — eines Schulswörterbuches des deutschen Sprache, das sich wenigstens an's Mittelshochdeutsche und an den Dialekt anlehnt. Anderseits wäre von Schulsund fachkundiger Hand eine Anleitung zu verfassen, wie und nach welchen Richtungen das Material in den einzelnen Schulklassen zu verwerthen ist. Der Lehrplan für die Sekundarschule verlangt, daß in allen Klassen der Sprachunterricht den angedeuteten Weg wandle; zur Ebnung dieses Weges ist die jeds noch nichts oder doch nur höchst Minimes geschehen; es ist Sache jedes einzelnen Lehrers, zu sehen, ob und wie er durch's Dickicht hindurch komme."

C. Besprechungen und Gutachten.

usan, sanita na sanitang di Kabupaténaka labih ing sala silikaga

Es könnte des Berichterstatter einfach zitiren, was mehrere Bestichte sagen: "Da die Resultate der betreffenden Verhandlungen der Erziehungsdirektion jeweilen schriftlich eingereicht werden, ist es wohl nicht nöthig, hier wiederum auf dieselben zurückzukommen."

Es find jedoch hie und da in den Berichten Gedanken zerftreut, die der Wichtigkeit der Sache gemäß hier wol Platz finden dürften.

Ueber Gutachten im Allgemeinen sagt z. B. Horgen: "Wir machsten die erfreuliche Wahrnehmung, daß gerade die Besprechung solcher Gutachten den Kapitels-Versammlungen für die ältern und jüngern Mitglieder ein erhöhtes Interesse verleiht und zur Erörterung mancher, das Gebiet der Schule betreffenden Fragen willfommenen Anlaß bietet, so daß derartige Verhandlungsgegenstände, auch wenn das Resultat durch entgegenstehende Resolutionen anderer Kapitel theilweise paralysirt würde, doch sehr befruchtend auf das Kapitelsleben einwirken können."

Hinweil: "Die ernsten Diskussionen über die Lehrmittel zeigten, daß das Rapitel großen Werth auf das Begutachtungsrecht legt und sich dieses Rechtes absolut nicht entschlagen möchte, demselben hingegen mehr thatsächlichen Erfolg wünschte."

Solche Gutachten find nun:

1. Wittwen- und Waisenversicherung.

Alle Berichte stimmen — soweit ersichtlich — barin überein, a) daß die Berficherungs-Kassen nothwendig, b) daß der Staat die Berwaltung in die Hände nehmen möchte und c) daß 100 Fr. Wittwengehalt zu wenig sei.

Es berichtet Dielsdorf: "Seit 30 Jahren war es traditioneller Bunfch der Lehrerschaft, es folle die gange Rorperschaft für Wittwen und Waifen forgen, da es dem einzelnen manchmal nicht möglich ift. Mit welchem Schmerz muß ber Bater icheiben, ber feine Rinder in Noth und Elend gurudläßt! Es war baber allgemeine Befriedigung unter der Lehrerschaft, als der Bertrag mit der Rentenanstalt abgeichloffen wurde. Allmälig freilich verbreitete fich der Glaube, der Lehrerstand verliere dabei, die Rentenanstalt gewinne. Es ift diese Boraussetzung fehr natürlich, benn ohne Bewinn fann eine Aftiengefellschaft nicht bestehen. Sat sich nun auch herausgestellt, daß es thatsächlich anders fei, fo ift boch anzunehmen, dag jene Unftalt einen neuen Bertrag ohne sichern Gewinn nicht eingehen wurde. Es tritt daher an uns die Frage : Ronnen wir nach dem Pringip ber Gegenseitigkeit nicht mit geringern Opfern bas gleiche Biel erreichen? Ja, infofern die Berwaltungstoften fich nicht höher belaufen, als die Rentenanstalt fie berechnen muß. Ließen fich diefelben nicht auf Rull reduziren? Der Staat fonnte fie übernehmen, ohne feinen Finanzbeamten eine bedeutend größere Laft aufzuburben. - Die Große der Rente betreffend mar nur eine Stimme : 100 Fr. find eine fehr ichwache Stute für eine Frau, geschweige für eine Familie. Die Summe foll womöglich verdoppelt werden.

2. Obligatorium und Staatsverlag.

Für Aufhebung des Obligatoriums, resp. Einführung größerer Freiheit sprach sich neben Zürich noch aus eine große Minderheit von Meilen. Dielsdorf will Obligatorium, aber — kann keine Retzerei darin erblicken, wenn ein Lehrer ein fremdes Buch einführt; läßt sich doch nicht läugnen, daß auch durch Studium anderer Lehrmittel der Lehrer an Erfahrung gewinnt. Wenn dann die obligatorischen Lehre mittel vielsach gerügte Mängel enthalten, ist es dem strebsamen Lehrer nicht zu verargen, wenn er zu etwas Besserem greift.

Horgen macht ausbrücklich barauf aufmerksam, daß der versstordene Herr Bänninger in Uebereinstimmung mit fast sämmtlichen Mitgliedern des Kapitels für Obligatorium eingetreten sei, und der Berichterstatter von Winterthur sagt: An der Klippe der Begutachstung des Obligatoriums kam das Kapitel glücklich vorbei. Die Zussammensetzung der Schulpslegen, der große Schülerwechsel in industriellen Ortschaften (20 bis 45 %); der Umstand, daß die Frage, ob Obligastorium oder nicht, geradezu gemacht wurde; die Austrengungen einzelner Buchhandlungen, für den Fall der Ausshehung des Obligatoriums den einträglichen Handel mit Schuldüchern schwunghaft betreiben zu können, und endlich die nachhaltige Erinnerung an den Abetswyler "Handel waren es, welche 82 gegen 16 Kapitularen bestimmten, am Obligatorium sesstzuhalten."

3. Sprache und Realien auf der Stufe der Alltagsichule.

In den meisten Kapiteln hat diese Frage zwei oder mehr Sitzunsen in Anspruch genommen, oder sie ist von den Sektionen und besonstern Kommissionen vorberathen worden. Hier ist es unmöglich, auf die Materie einzugehen, nur zwei Bemerkungen sollen Platz finden.

Winterthur fagt: "Abrüsten war unser Losungswort und successive Einführung der Realien."

Dielsdorf: Wenn die andern Kantone ein Hemmschuh sind, so gehe man selbstständig vor, aber — Vorwärts!

4. Geometrisches Lehrmittel von Hug, französische Lehrbücher von Reller und Breitinger.

Wol allenthalben mögen sich die Standpunkte nach den 2 Richtungen geschieden haben, die Ufter folgendermaßen skizzirt:

"Die Einen wollen dem Lehrmittel Alles überbinden, was den Schülern gegenüber gethan werden soll und schrecken vor jeder Frage und Aufgabe zurück, deren Lösung nicht im gewohnten Geleise bereit liegt. Die Andern, welche die Hauptaufgabe dem Lehrer zuweisen und ihm die auch etwas selbstständige Arbeit zutrauen möchten, verslangen vom Lehrmittel blos die methodische Anordnung des Stoffes und eine Sammlung von Aufgaben für die Schüler."

Es scheinen dort hauptsächlich die Sekundarlehrer die Träger der zweiten Idee gewesen zu sein; denn für das französische Fach siegte diese, für die Geometrie der Alltagsschule die erste Anschauung. Wenn dem "Zusammensteller" auch ein eigenes Urtheil erlaubt ist auszuspreschen, so möchte er in Bezug auf die große Mehrzahl der Lehrmittel mit Energie für die zweite Ansicht einstehen.

5. Obligatorifche Fortbilbungsichule.

Dieses Thema war von dem Kapitel Pfäffikon an die übrigen gelangt. Es wurde in dem betreffenden Zirkular zum Anschluß an eine Eingabe an den Erziehungsrath aufgefordert.

Soviel aus den kurzen Andentungen hervorgeht, stimmte die große Mehrzahl der Kapitel bei, indem sie durch ein Obligatorium aus dem unbefriedigenden Zwitterding herauszukommen hoffen, als welches die Gewerbeschulen vielerorts erscheinen. Nur Uster und Hinweil glaubten in ihrer großen Mehrheit der guten Sache mehr zu nützen, wenn sie diese Spezialfrage ruhen ließen, bis der Ausban der Unterstufe unter Dach sei.

6. Amtliche Erlaffe betreffend Turnen.

Diese Frage beschäftigte die Rapitel Meilen, Uster und Dielsdorf. In Letzterem waltete die Ansicht, daß die Ansorderungen des Erziehungsrathes für ihre Berhältnisse zu hoch seien. "Wo soll man die 80
Turnstunden im Sommerkurs hernehmen? Das Turnen im Winter
ist aber nicht rathsam." — Ob diese Bemerkung auch für die Sekundarschule Geltung haben soll?

D. Freie Borträge.

Wenn diese Seite des Kapitelslebens auch in Folge der genannsten "praktischen Thätigkeit" etwas zurück trat, so haben die Wissenschaften boch nicht über Vernachläßigung zu klagen.

Während Sprache mit 1, Geschichte und Mathematik mit je zwei Vorträgen vertreten sind, erscheinen die Naturwissenschaften mit 13 und die pädagogischen Disziplinen mit 10; Summa 28.

Was in den Sektionen noch alles geleistet wurde, ist hier uns möglich zu sagen — nicht etwa weil es an Platz mangelte, wol aber an Detail in den Berichten.

Den Vorträgen — bald frei gehalten, bald mehr in Anssatzsorm — schlossen sich die verschiedenartigsten Besprechungen an, wie sie die Vershältnisse jedes Jahr mit sich bringen und worüber wol unnöthig ist, des Weiten und Breiten zu berichten. Ebenso wird man hier den Titel "Schulbesuche" am besten ganz fallen lassen, denn die meisten schweigen darüber, indem sie wahrscheinlich eine Kontrolle weder möglich sinden, noch auch für nothwendig halten.

E. Settionsversammlungen.

Siehe Tabelle im Anfang diefes Berichtes.

Aus den sämmtlichen Eingaben geht hervor, daß da, wo Settionen existiren, denselben vor Allem die Borberathung von abzugebenden Gntachten zufällt. Es liegt in dieser Einrichtung ein nicht zu unterschätzender Bortheil. Die Diskussionen in den Kapiteln müssen unbedingt intensiv gewinnen, wenn Besprechungen in kleinerem Kreise vorhergehen.

In diefer Sinficht berichten:

Bulach: "Durch dieses Berfahren wird die Beschlußfassung in ben Kapiteln bedeutend gefördert."

Pfäfsikon: Es waren die Vorberathungen mit Hinsicht auf die schnellere und gründlichere Erledigung im Schoose der Kapitel von großem Vortheil."

Hinweil: "Die große Zahl der Sitzungen der Sektionen und auch der Behandlungsgegenstände beweist, daß die Auflösung der vierten ordentlichen Kapitels-Versammlung in Sektionskonferenzen mehr als vollen Ersatz gefunden hat und daß die Kapitularen mit regem Sifer und großem Interesse sowol der Behandlung beruflicher Fragen als auch ihrer wissenschaftlichen Weiterbildung obliegen."

F. Freie Bereinigungen.

Man erlaube mir, wenn auch zum ersten Mal, diesen Titel hier zu bringen und unter demselben das zu rubriziren, was einzelne Berichte mittheilen. Es bestehen nämlich hie und da Lehrerverbindungen, die mehr privaten Charafter tragen und sich deshalb nicht Sektionen nennen, die aber nichts besto weniger Erwähnung verdienen, indem sie sämmtlich der Fortbildung in Theorie und Brazis dienen.

Von Zürich, seinem Lehrkränzchen und Lehrerturnverein, wollen wir hier nur furz Notiz nehmen, indem der Bericht diese nicht offiziellen Bereinigungen übergeht. Die Hauptstadt bietet eben auch sonst den Lehrern der ganzen Umgebung des Anregenden so viel, daß wir auf dem Lande sie nur beneiden können.

In Winterthur besteht ein Lehrerverein "mit besonderer Turnsfektion (Stadt 15, Land 15), die sich unter der Leitung des Herrn Turnlehrer Michel in Winterthur in obligatorischen Zusammenkünsten zu je 14 Tagen um, und dazwischen in freiwilligen Vereinigungen an die Kenntniß des Schulturnens und des militärischen Vorunterrichtes machte. Jedem Theilnehmer wird ein Programm des Uebungsstoffes per Turnstunde eingehändigt und damit das Fundament zu ausgiebiger Selbstbethätigung und Verarbeitung des Turnstoffes in der Schule gelegt."

Die untere Sektion des Bezirkes Horgen besammelt sich im Winter alle 14 Tage, das Lehrerkränzchen Uster Sommers und Winters 14täglich. Zudem haben eine Zahl jüngerer Lehrer eine Art Turnssektion gebildet und an Samstag Nachmittagen in Uster den Turnstoff durchgearbeitet.

Die 4. Sektion von Bülach beschäftigt sich viel mit Gesang und hat mit einem Jahresbeitrag von 21/2 Fr. auch einen eigenen Lesezirkel gesbildet, in welchem "Dittes Pädagogium und Westermanns Monatsshefte zirkuliren. Dielsdorf und Umgebung hat in letzterer Zeit ebenfalls ein Lehrerkränzchen gebildet mit monatlichen Versammlungen.

Bon ähnlichen Einrichtungen, die hie und da existiren, haben theils die letzten Jahresberichte schon Notiz genommen, theils fristen sie ein mehr stilles und geräuschloses Dasein, das nicht zur Kenntniß Ihres Berichterstatters gelangte.

Bon Sekundarlehrerkonferenzen sprechen nur die Berichte von Hinweil, Meilen und Horgen, die lettern zwei bei Anlaß der Begutachtung von Keller und Breitinger; in ersterm Bezirke hält sie regelmäßige Sitzungen, ohne daß die Mitglieder derselben vom Besuche der andern Sektionen dispensirt wären.

G. Bibliothefen.

Begirt.	Ginnahmen. Fr. Kp.	Ausgaben. Fr. Rp.	Saldo. Fr. Rp.	Defigit. Fr. Rp.	Unicaffunge	n. Benugung.
Zürich .	60. —	215. 90		155. 90	7 Werte	unbedeutend.
Affoltern .	94. 30	55. 05	39. 25		4 "	22 Banbe.
horgen .	101. 29	98. 40	2. 89		8 "	?
Meilen .	114. 95	55. 20	59. 75	10	4 ,	20 Banbe.
hinmeil .	125. 56	75. 15	50. 41	-	5 "	36 "
Ufter	82. 46	78. 15	4. 31		3 ,	64 "
Pfäffikon .	76. 40	45. 80	30. 60	(I) (I	4 .	recht fleißig.
Winterthur	94. 70	95. 25		—. 55	5 "	110 Banbe.
Undelfingen	85. 85	82. 42	3, 43	-	·	fleißig.
Bülach .	115. —	19. —	96. —		2 "	i
Dielsdorf	114. 65	83. 65	31. —		4? .	fleißig.

Bemerfungen:

Zürich laborirt an einem dronischen Defizit (lettes Jahr Fr. 114. 25), an bessen Deckung bis jett Niemand gedacht, weil die Bibliothek auch weniger Bedürfniß scheint als anderswo.

Horgen hat eine Revision vorgenommen; alte Bücher wurden verloost und ein neuer Katalog angefertigt. Eine Separatbibliothek wird durch monatliche Beiträge von 3 Fr. geäufnet.

Meilen hat die 4 Abtheilungen wieder vereinigt, weil die Raspitularen sonst nicht wußten, an welche Sektion sie sich wenden mußten, um ein gewünschtes Buch zu erhalten.

Ufter. Nach radikaler Durchsicht bleiben 133 Werke mit 250 Bänden. Biele Lehrer (wie anderwärts auch) stehen in Berbindung mit der Kantonalbibliothek, deren Benutzung ihnen in Folge der ershaltenen Legitimationskarten offen steht. "In welchem Maße dieß wirklich stattgefunden — sagt der Berichterstatter — entzieht sich unserer Beobachtung und halten wir auch hier dafür, unsere Lehrerschaft habe es nicht nöthig, in allen ihren Arbeiten und Bestrebungen überwacht zu werden, wie es in glücklicherweise vergangenen Zeiten vorgeschrieben war. Wir wissen aus Anschauung, daß von den meisten unserer Kollegen in verschiedenen Richtungen, in theoretischer und praktischer Weise gearbeitet wird und freuen uns bessen, auch wenn wir nicht für nöthig sinden, darüber aussührlich zu berichten. Das würde doch

diejenigen unter uns, die eines Sporns bedürftig find, schwerlich gu größerer Thatigfeit vermögen."

Pfäffikon. "Wenn die Benutzung größer war als früher, so mag dazu der glückliche Gedanke Anlaß gegeben haben, daß jedes Jahr einmal der Präsident des Kapitels der Versammlung Bericht erstattet über den Vestand der Bibliothek und der darin besindlichen Werke."

Winterthur. "Die Bibliothet halt 166 Werke mit 360 Banden, im Gesammtwerth von 1851 Fr. ohne Einbande, und altere Werke zu reduzirten Preisen angenommen."

Andelfingen. "Die Einrichtung der Wanderbibliotheken hat sich bewährt."

Bülach beflagt Flüchtlinge nach Amerita.

Dielsdorf bezieht pro Mitglied 1 Fr. zur Aeufnung der Bibliothet."

Als neue Anschaffungen in den verschiedenen Bezirken sind haupts sächlich zu notiren:

Deffentliche Borträge; Thomasen, Geschichte und System der Natur; Stanlen, wie ich Livingston fand; Hellwald, im ewigen Eis; Wettstein, Strömungen; Ga; Brehm, Thierleben; Hoffmann, Anastomie; Leixner, Literaturgeschichte; Hunzifer, Geschichte der schweizer. Bolksschule; Jahrbuch des schweizerischen Alpenklubs; Bögelin, Denksmäler; Grimm, Wörterbuch; Hilty, Helvetik; Dittes, Pädagogium.

Der Staat kann sich Angesichts solcher Werke trösten; seine Gelder werden nicht verschleudert für seichte Lektüre, es erscheint in allen Rechungen auch nicht ein Buch, das der Anschaffung unwürdig wäre. Da die Auswahl der Bücher sowol als die Aufstellung und Anordnung der Traktanden bei den Versammlungen Sache der Kapitels- Vorstände ist, so schließt der Berichterstatter seine kurze Uebersicht mit einem aufrichtigen Dank an diese Letztern für ihre umsichtige und aufopfernde Thätigkeit.

Müti, den 15. Juli 1881.

Im Ramen des Synodal-Borftandes:

stefale gereicht auf der Mittuar: Rüege. ein einest.